Protokoll Nr. 3 (2015-2019)

der Sitzung des Beirates Vahr am 22.09.2015 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:35 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	Herr Andreßen	Herr Burichter
	Herr Dicke	Herr Emigholz
	Frau Früh	Herr Gerkmann
	Herr Haga	Herr Maas
	Herr Mettert-Kruse	Herr Michalik
	Herr Resch	Herr Siegel
	Frau Szkoda	Frau Schulz
b) vom Ortsamt	Frau Dr. Mathes	
	Herr Berger	
c) als Gäste	Herr Bulling (Senatorin für Kinder und Bildung)	
	Frau Trampe (Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH (JuS))	
	Frau Kusen (Vahrer Löwen e.V.)	
	Herr Stöver (Quartiersmanager)	

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 2 der Beiratssitzung am 14.07.2015 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Anwohner aus der Witzlebenstraße beschwert sich über mangelnde Sauberkeit. Einerseits nutzten nicht alle Gewoba-Mieter/innen wie vorgesehen die Restmüllgefäße, sondern stellten ihre Mülltüten neben die Gefäße, andererseits entsorgten nicht alle Hundehalter/innen den Kot ihrer Hunde.

Frau Kurzhöfer (Gewoba AG) erklärt, dass grundsätzlich alle Haustiere in den Gewoba-Wohnungen anzumelden seien. Allerdings könne die Gewoba AG dies nicht im Einzelnen verfolgen; es sei auch nicht möglich, Personal für die gezielte Ansprache der Hundehalter/innen im dortigen Wohnungsbestand abzustellen.

Herr Häntsche (Polizeirevier Vahr) bietet an, den von der Polizei erstellten Flyer für Hundehalter/innen zur Verfügung zu stellen, so dass die Gewoba diesen an ihre Mieter/innen ausgeben bzw. in den Hausfluren aushängen könne. Aber auch der Polizei sei es nicht möglich, direkt vor Ort Hundehalter/innen anzusprechen; auf dem Gelände der Gewoba selbst könne die Polizei nicht tätig werden.

Herr Stöver stellt zwei neue Projekte vor: Der „Vahrer Ausbildungsweg“, hervorgegangen aus dem Projekt „MahlZeit und Mehr“, habe in der Ausbildungsbrücke Bremen einen neuen Kooperationspartner gewonnen und suche noch Pat/innen, die Jugendliche der Vahrer Oberschulen auf ihrem Weg in die Berufsausbildung begleiteten.[1] Im Familien- und Quartierszentrum (FQZ) sei ein neues Kontaktbüro für Flüchtlinge entstanden, das die Arbeit Ehrenamtlicher zur Unterstützung von zugezogenen Flüchtlingen koordiniere.[2]

[1] Eine Projektbeschreibung und Ansprechpersonen sind der **Anlage 1** zu diesem Protokoll zu entnehmen.
[2] Die Kontaktdaten des Büros können der **Anlage 2** zu diesem Protokoll entnommen werden.

Frau Kurzhöfer weist ergänzend darauf hin, dass zahlreiche Kooperationsfirmen der Gewoba für das Projekt Ausbildungsbrücke gewonnen worden seien, die Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellten.

Herr Häntsche berichtet, dass seit kurzem eine der beiden Turnhallen auf dem Gelände des Polizeipräsidiums als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt werde. Gegenwärtig sei die Halle mit 166 Menschen, überwiegend aus Syrien, belegt. Für kommenden Samstag sei eine nichtöffentliche Feier zum islamischen Opferfest geplant, zu der auch die Flüchtlinge aus dem Übergangswohnheim Bardowickstraße eingeladen seien.[3]
In eigener Sache teilt Herr Häntsche mit, dass das Vahrer Revier gegenwärtig personell unterbesetzt sei, nachdem ein Kontaktbereichsbeamter pensioniert worden sei und ein weiterer sich gegenwärtig in einer Reha-Maßnahme befinde; außerdem sei die Stelle des Verkehrssachbearbeiters vakant. Er bemühe sich um eine behördeninterne Lösung. Sollte er damit keinen Erfolg haben, werde er sich um Unterstützung an den Beirat wenden.
Herr Siegel sagt ihm eine eventuell notwendige Unterstützung des Beirats zu.

Mitteilungen aus dem Ortsamt
Frau Dr. Mathes informiert, dass das Planfeststellungsverfahren für den Neubau einer Straßenbahnverbindung zwischen den Linien 2 und 10 sowie 1 starte. Die Pläne lägen ab 30.09. für einen Monat öffentlich aus und könnten u.a. im Ortsamt eingesehen werden. Dort könnten auch Stellungnahmen abgegeben werden. Diese würden dann von der zuständigen Deputation behandelt.[4] Parallel würden die Träger öffentlicher Belange mit dem Projekt befasst; hier könne auch der Beirat eine Stellungnahme abgeben.

TOP 2: „Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung in der Vahr“

Herr Bulling erklärt an Hand einer Präsentation den von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgesehenen Ausbau der Kindertagesbetreuung bis 2020 und bittet um eine Stellungnahme des Beirats.[5] Herr Bulling verdeutlicht, dass

- die zukünftig neue entstehenden Kindertageseinrichtungen flexibel auf die Bedarfe sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich reagieren können sollen. Es handele sich in der Regel um Einrichtungen mit ca. 100 Kindern bzw. vier bis sechs Gruppen;
- für das angelaufenen Kindergartenjahr 2015/ 16 in der Vahr zwei neue U3-Gruppen und eine Ü3-Gruppe bei der Christlichen Elterninitiative e.V. entstanden seien;
- die den Planungen zu Grunde liegenden Daten des Einwohnermeldeamtes zwei Mal jährlich aktualisiert würden;
- zum Kindergartenjahr 2017/ 18 am Standort „Großer Kurfürst“ eine neue Kindertageseinrichtung entstehen solle und zum Kita-Jahr 2018/ 19 die Kindertageseinrichtung auf dem sog. Ampelspielplatz.

Herr Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe) ergänzt die Ausführungen von Herrn Bulling dahin, dass

- gegenwärtig alle Kinder mit einem Rechtsanspruch in der Vahr versorgt seien;
- es zuletzt noch freie Plätze in der neuen Einrichtung der Christlichen Elterninitiative gegeben habe;
- die Referatsleiter Kindertagesbetreuung bei den Sozialzentren nur noch bis 31.10. für die Beratung von Eltern mit unversorgten Kindern zuständig seien. Anschließend werde diese Aufgabe vom Referat Tagesbetreuung bei der Senatorin für Kinder und Bildung zentral übernommen.

Frau Noack-Kretschmer (Christlichen Elterninitiative e.V. stellt fest, dass ihre Einrichtung inzwischen ebenfalls ausgebucht sei.

Herr Bulling beantwortet Fragen der Beiratsmitglieder wie folgt:

---

[3] Nähere Informationen zum höchsten islamischen Feiertag finden sich unter https://de.wikipedia.org/wiki/Opferfest.
[4] Näheres siehe unter http://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen146.c.149514.de&asl=breme02.c.732.de.
[5] Die Präsentation ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

- Es gebe eine neue Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur weiteren Flexibilisierung der Betreuungszeiten in den Einrichtungen. Dies sei aber noch nicht auf Bremen „heruntergebrochen“ worden. Der Bedarf sei auf jeden Fall vorhanden, auch das Jobcenter trete mit entsprechenden Wünschen an die Behörde heran;
- alle Kinder, die gemeldet seien, würden für die Planungen erfasst. Damit würden auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien, sobald sie in eine eigene Wohnung umzögen, berücksichtigt. Der zusätzliche Bedarf für Flüchtlingsfamilien sei für die Behörde schwer planbar. Er bitte in diesem Fall um gezielte Hinweise aus den Stadtteilen;
- es sei ihm nicht bekannt, welche Gesichtspunkte dazu geführt hätten, dass der bereits zugesagte Standort Ampelspielplatz für eine neue Kindertageseinrichtung zeitlich hinter den neuen Standort Großer Kurfürst zurückgefallen sei. Er werde diesen Sachverhalt aber klären;
- der Standort Großer Kurfürst befinde sich in Vahrer „Randlage“ und werde sicher auch Kinder aus dem benachbarten Stadtteil Schwachhausen aufnehmen;
- Tagespflegestellen (früher: Tagesmütter und -väter) würden v.a. für Kinder unter drei Jahren angeboten. Dieses Angebot werde von Pflegekinder in Bremen gGmbH (PiB) organisiert. Es entspreche dem Wunsch mancher Eltern, die ihr Kind (noch) nicht in eine Kita geben wollten;
- U3-Gruppen umfassten bis zu zehn Kinder und würden von zwei Fachkräften betreut. In Ü3-Gruppen befänden sich bis zu 20 Kinder mit einer Fachkraft und einer weiteren ausgebildeten Person. Dieser Schlüssel sei im Übrigen gesetzlich vorgeschrieben;
- die Behörde habe den Standort Großer Kurfürst ins Auge gefasst, weil es in dessen Umfeld keine weiteren großen Einrichtungen gebe;
- soweit ein Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung bestehe, werde dieser auch eingelöst. Damit könne es in einem Stadtteil auch zu einer Versorgungsquote von über 50% im U3-Bereich kommen;
- gegenwärtig bestehe ein Rechtsanspruch auf 20 Stunden Betreuung bei U3-Kindern und von 30 Stunden bei Ü3-Kindern. Es sei geplant, den Anspruch einheitlich auf 30 Stunden zu ändern. Bei nachgewiesener Berufstätigkeit könne auch eine umfangreichere Betreuungszeit in Anspruch genommen werden;

Frau Kurzhöfer bietet an, sich über die jeweils aktuelle Belegung von Wohnungen mit Flüchtlingsfamilien mit der Behörde auszutauschen.

Herr Siegel zeigt sich sehr irritiert, dass der Standort Ampelspielplatz erst zum Kita-Jahr 2018/ 19 bereitstehen solle. Die bislang zuständige Senatorin, Frau Stahmann, habe gegenüber dem Beirat zugesichert, dass die neue Einrichtung bereits 2016/ 17 zur Verfügung stehen werde. Er sei sich gegenwärtig unsicher, ob für den Standort Großer Kurfürst tatsächlich ein Bedarf gegeben sei. Hingegen bestehe ein zunehmender Bedarf in der Neuen Vahr, weil hier die meisten der bislang ca. 180 Wohnungen sind, die die Gewoba in der Vahr an Flüchtlingsfamilien vergeben hat, unter denen sich viele Kinder befänden. Außerdem sei es seit Jahren ein Anliegen des Beirats, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund frühzeitig für die Tagesbetreuung zu erreichen, um ihre Integration zu befördern. Insofern sei die angestrebte Versorgungsquote von 50% bei Kindern im U3-Bereich nicht maßgebend. Gegenwärtig seien alle vorhandenen Plätze belegt. für Kinder, die im Laufe des Kindergartenjahres neu in die Vahr zögen, seien damit keine Plätze verfügbar – dies müsse sich für die Zukunft wieder ändern.

Herr Weigelt (Mitglied der Bremischen Bürgerschaft) unterstreicht, dass es eindeutige Zusagen der bisher zuständigen Sozialsenatorin gebe. Nach den heutigen Ausführungen werde er sich in der bevorstehenden Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 30.09.2015 nach den Gründen für die geänderten Planungen erkundigen.

Frau Dr. Mathes erklärt, dass die Planungen für den Standort Ampelspielplatz bislang nicht von der senatorischen Behörde bei Immobilien Bremen (IB) beauftragt worden seien.

Herr Maas stellt fest, dass die steigende Zahl von Kindern aus Flüchtlingsfamilien nicht überraschen könne. Deshalb wäre es naheliegend gewesen, vorausschauend zu planen. Er stelle

sich die Frage, ob die Bevorzugung des Standorts Großer Kurfürst und damit möglicherweise auch des hohen Bedarfs im Stadtteil Schwachhausen nicht zum Nachteil für Kinder aus der Vahr werde. Aus seinem beruflichen Umfeld wisse er, dass Kinder, die frühzeitig eine Kindertageseinrichtung besuchten, anschließend in der Grundschule besser zu Recht kämen. Entsprechend müsse in der Vahr auch das dafür notwendige Angebot bereitstehen.

Frau Brenner (Kita Bremen/ Heinrich-Imbusch-Weg) wendet sich entschieden gegen die Belegung von Ü3-Gruppen mit 21 Kindern, falls anderweitig keine freien Plätze zur Verfügung ständen. Da in den Ü3-Gruppen auch die sog. „4. Quartals-Kinder“ betreut werden müssten, sei eine Erhöhung der Kinderzahl nicht vertretbar.

Frau Dr. Mathes erinnert daran, dass die städtische Deputation für Soziales 2014 ein „Konzept zur Erhöhung des Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund im Elementarbereich – insbesondere im U3-Bereich“ beschlossen habe, das die Absicht des Beirats, den Zugang von Kindern mit Migrationshintergrund in die Kitas zu erleichtern, aufgegriffen habe.[6] Der Beirat Vahr habe daraufhin im Oktober 2014 den Antrag „Für mehr Chancengerechtigkeit: Mehr Kinder aus der Vahr in Kinderbetreuungseinrichtungen (U3 und Elementarbereich)“ an das Sozialressort gerichtet und damit u.a. Informationsmaterial in weiteren Sprachen, die insbesondere für die Vahr wichtig seien, für das Anmeldeverfahren zum Kindergartenjahr gefordert.[7] Dieser Antrag sei nach wie vor nicht beantwortet. Deshalb stelle sich die Frage, wie weit die Umsetzung des beschlossenen Konzepts fortgeschritten sei?

Herr Siegel weist darauf hin, dass das Sozialressort Ende 2014 mitgeteilt habe, dass sich das Konzept kurzfristig zur Anmeldephase für das Kindergartenjahr 2015/ 16 im Januar 2015 nicht mehr umsetzen lasse, aber für das Kindergartenjahr 2016/ 17 vorbereitet werde. Allerdings lägen ihm keine Informationen vor, dass dies tatsächlich geschehe. Er bestehe darauf, dass dieses Konzept rechtzeitig für die nächste Anmeldephase umgesetzt werde.

Herr Bulling erwidert, dass für dieses Konzept eine andere Kollegin zuständig sei. Im Übrigen sei das Konzept bislang nicht finanziell hinterlegt, ebenso wie das Ausbauprogramm für die Kindertagesbetreuung. Zum Anmeldeverfahren für das Kindergartenjahr lägen bislang Informationen in deutscher, türkischer, russischer und französischer Sprache vor.

Frau Tuchel (Mitglied der Bremischen Bürgerschaft) geht davon aus, dass das Konzept sehr wohl finanziell abgesichert sei. Teil des Konzepts sei eine Berichtspflicht nach Ablauf eines Jahres. Sie werde auf der nächsten Sitzung der Sozialdeputation entsprechend nachfragen.

Dr. Mathes fasst die Diskussion dahingehend zusammen, dass für ein Votum zum geplanten Standort Großer Kurfürst weitere Daten vorgelegt werden müssten. Allerdings müssten die Planungen für den Standort Ampelspielplatz forciert werden. Sie schlage deshalb dem Beirat vor, einen Antrag an die Senatorin für Kinder und Bildung zu richten, der sie auffordere, die Planungen für diesen Standort unverzüglich in Auftrag zu geben und die neue Kindertageseinrichtung so schnell wie möglich bereit zu stellen.

Der Beirat schließt sich diesem Vorschlag einstimmig an.

TOP 3: Finanzierung der Verkehrsschule ab 2016

Frau Dr. Mathes erinnert daran, dass die Verkehrsschule ein wichtiges Projekt der Verkehrserziehung für Kinder sei. Noch bis Ende 2015 werde das Projekt aus Mitteln von Kita Bremen und von vier senatorischen Behörden (Inneres, Bildung, Soziales, Verkehr) gemeinsam finanziert. Es stehe nun an, das Projekt möglichst langfristig abzusichern.

Frau Trampe berichtet, dass die Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH (JuS) die Verkehrsschule seit acht Jahren betreibe.[8] Es sei ein „Erfolgsprojekt für die Vahr“. Sie gehe für 2015

[6] Das „Konzept zur Erhöhung des Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund im Elementarbereich – insbesondere im U3-Bereich ‚Überwindung von Hürden beim Zugang zu Kindertageseinrichtungen und Angeboten der frühkindlichen Bildung‘“ wurde am 11.09.2014 in der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend behandelt. Näheres unter http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Erh%F6hung+des+Anteils+von+Kindern+mit+Migrationshintergrund+im+Elementarbereih_neu.pdf

[7] Zu dem am 21.10.2014 beschlossenen Antrag des Beirats siehe unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.11206.de.

[8] Nähere Informationen zur Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH finden sich unter http://www.jus-bremen.de/.

davon aus, dass wieder mehr als 2.100 Kinder den Verkehrserziehungsplatz nutzen würden. Auch Kinder und Jugendliche aus dem Übergangswohnheim in der Bardowickstraße nutzten die Einrichtung; dieser Kontakt werde aktuell noch ausgebaut.
Das Projekt werde aber bislang nicht dauerhaft finanziell unterstützt. Sie habe im August diesen Jahres Kontakt zum federführenden Senator für Inneres aufgenommen, eine verbindliche Zusage liege ihr aber noch nicht vor, lediglich eine „optimistische Ankündigung". Da die finanziellen Mittel augenblicklich nur bis Ende des Jahres zugesichert seien, werde auch der für das Projekt eingestellte Mitarbeiter nur befristet beschäftigt.

Herr Häntsche unterstreicht, dass das Projekt für die Verkehrserziehung der Grundschulkinder ganz wichtig sei und deshalb langfristig abgesichert werden müsse.

Herr Siegel hofft, dass es gelinge, eine Finanzierung für weitere zwei Jahre zu erreichen. Jedenfalls werde der Beirat das Projekt auch zukünftig unterstützen.
Herr Siegel regt an, einen Antrag zu beschließen, der die Unterstützung des Beirats für das Projekt zum Ausdruck bringt und beim Senator für Inneres eine möglichst langfristige finanzielle Absicherung einfordert.

Der Beirat folgt diesem Vorschlag einstimmig.

TOP 4: „Aufsuchende Seniorenarbeit/ Vahrer Löwen" finanziell absichern

Frau Kusen bittet den Beirat um Unterstützung, damit das Projekt der aufsuchenden Seniorenarbeit in der Vahr dauerhaft finanziell abgesichert werde.[9]
Der Verein „Vahrer Löwen" sei 2013 entstanden, weil es mit dem Waschhaus, dem Bispi und dem Familien- und Quartierszentrum (FQZ) zwar Orte der nachbarschaftlichen Begegnung gebe, aber bis dato noch keine aufsuchende Seniorenarbeit. Sie habe sich bereits vor fünf Jahren darum bemüht, in das Modellprojekt „Aufsuchende Altenarbeit – Hausbesuche" der Senatorin für Soziales aufgenommen zu werden, habe aber keinen Zuschlag bekommen.[10] Die aufsuchende Seniorenarbeit des Vereins sei deshalb mit einer Anschubfinanzierung der Gewoba und von vacances Mobiler Sozial- und Pflegedienst GmbH gestartet und erhalte finanzielle Unterstützung aus Global- und WiN-Mitteln, beruhe aber im Wesentlichen auf ehrenamtlichem Engagement. Der Verein mache dabei die Erfahrung, dass viele Ältere, die zunächst zu Hause besucht würden, relativ schnell bereit seien, das Haus zu verlassen, um Angebote in Einrichtungen wahrzunehmen. Die Sozialsenatorin stehe dem Projekt wohlwollend gegenüber, eine langfristige finanzielle Absicherung durch Aufnahme in das Modellprojekt ihres Hauses sei aber bislang nicht erfolgt.

Herr Siegel sieht die aufsuchende Seniorenarbeit in der Vahr als sehr wichtig an. Die Anzahl älterer Menschen steige auch in der Vahr, nicht wenige hätten mit den Folgen von Altersarmut zu kämpfen. Deshalb sei es wichtig, dass auch in der Vahr die aufsuchende Seniorenarbeit in die Regelförderung der Sozialsenatorin aufgenommen werde. Er schlage deshalb vor, einen entsprechenden Antrag an die Senatorin zu richten.

Frau Dr. Mathes stellt fest, dass der Beirat einen Haushaltsantrag nach § 32 des Ortsbeirätegesetzes (OBG) stellen könne. Sie schlage aber vor, zunächst bei der Sozialsenatorin die Information einzuholen, ob eine finanzielle Absicherung des Projekts bereits für den kommenden Doppel-Haushalt 2016/ 17 vorgesehen sei.

Der Beirat schließt sich diesem Vorschlag an.

---

[9] Nähere Informationen zum Verein „Vahrer Löwen – Verein für nachbarschaftliches Zusammenleben e.V." finden sich unter http://vahrer-loewen.de/.
[10] Näheres zum Modellprojekt „Aufsuchende Altenarbeit – Hausbesuche" unter http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.22788.de.

TOP 5: Programme WiN und Soziale Stadt

Herr Stöver stellt drei WiN-Maßnahmen und je eine Soziale Stadt- und LOS-Maßnahme vor.[11] Er lädt die Beiratsmitglieder zum kommenden Quartiersform am Donnerstag, 24.09.2015, ein.

Der Beirat nimmt die Maßnahmen zustimmend zur Kenntnis.

TOP 6: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher	Sitzungsleitung	Protokoll
Siegel	Dr. Mathes	Berger

[11] Die Anträge lagen den Beiratsmitgliedern als Tischvorlage vor und sind als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt. Weitere Informationen zu dem Bremer Stadterneuerungs-Programm „Wohnen in Nachbarschaften" (WiN) finden sich unter http://www.bauumwelt.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen213.c.5209.de, zu dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt" unter http://www.bauumwelt.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen213.c.5179.de und zu dem Landesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS III)" unter http://www.bba-bremen.de/informieren-Neue-ESF-Foerderperiode-2014-2020-Stadtteilbezogene-Foerderung-in-Bremen-und-Bremerhaven.html.